

Treuhänder dringend gesucht

In der Schweiz mangelt es an Spezialisten für Firmenabschlüsse – und Nachwuchs lässt sich nur schwer finden

DOMINIK FELDGES

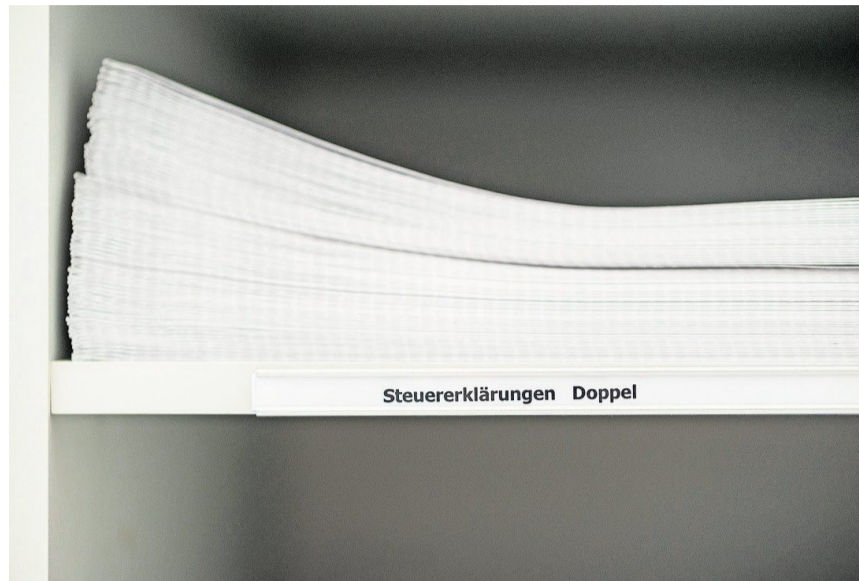
Sie werden gut bezahlt, und sie arbeiten meist weder in der Nacht noch an Sonn- und Feiertagen. Auch sind sie nicht Kälte oder Hitze ausgesetzt. Der Arbeitsplatz von Treuhänderinnen und Treuhändern ist das klimatisierte Büro bzw. das Home-Office, und doch bleiben ihre Stellen immer häufiger unbesetzt.

Die Branche der Experten für das Erstellen von Firmenabschlüssen und das Ausfüllen von Steuererklärungen gehört zu jenen in der Schweiz, die am meisten über Rekrutierungsprobleme klagen. «Wir tauchen in den Ranglisten der am stärksten vom Fachkräftemangel betroffenen Berufsgruppen regelmässig auf einem der vordersten Plätze auf», sagt Daniela Schneeberger, die Präsidentin des Verbands Treuhand Suisse.

Dutzende Stellenangebote

Ein Blick auf einschlägige Online-Portale für Stellensuchende bestätigt die grossen Herausforderungen bei der Rekrutierung. Es finden sich Dutzende, teilweise sogar mehrere hundert Jobangebote für Spezialisten aus dem Bereich Treuhand. Laut Treuhand Suisse zählt die Branche ungefähr 16 000 Fachkräfte. Ihre Kundschaft ist so vielfältig wie die gesamte Wirtschaft. Ob Hotel, Schreinerei, Arztpraxis oder Architekturbüro: Die meisten KMU lassen sich durch Treuhänder in Finanz- und Steuerangelegenheiten unterstützen.

Treuhand Suisse zählt knapp 1900 Mitgliedsfirmen, wobei die meisten Kleinst-



Hilfestellungen in Steuerfragen gehören zum Kerngeschäft von Treuhändern. KEYSTONE

unternehmen mit höchstens einem halben Dutzend Mitarbeiter sind. Insgesamt beschäftigen die Mitglieder des Verbands 3250 Personen. Der Schwesterorganisation Expert Suisse, die auch die grossen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsunternehmen zu ihren Mitgliedern zählt, sind weitere rund 800 Unternehmen mit insgesamt 20 000 Mitarbeitern angeschlossen.

Wie viele Stellen zurzeit bei Treuhändern unbesetzt sind, kann Schneeberger nicht sagen. «Wir machen dazu keine Erhebungen.» Doch die Verbandspräsidentin, die im Baselbiet selbst ein – von ihrem Vater gegründetes – Treuhand-

büro führt und sich als Nationalrätin der FDP auch politisch engagiert, redet das Problem nicht klein. Sie macht auch klar, dass der Fachkräftemangel die Branche schon seit Jahren stark herausfordert.

Woran liegt es, dass sich in der Schweiz nicht mehr genügend Leute für die Arbeit von Treuhändern begeistern lassen? Laut Schneeberger kämpft die Branche beim Nachwuchs oft mit einer einseitigen Wahrnehmung. Das Klischee, Treuhänder seien blosse Buchhalter oder, noch schlimmer, «Erbsenzähler», halte sich hartnäckig. Zudem ist die Berufsbezeichnung nicht geschützt. So kann sich jemand auch Treuhänder

nennen, wenn er ausschliesslich einfache Steuererklärungen für Private macht.

Sich täglich mit Steuer- und anderen Formularen zu beschäftigen, sei wohl kaum das, was junge Leute suchen würden, sagt ein Treuhänder aus dem Raum Zürich. Viele Firmen würden es zudem Quereinsteigern nicht einfach machen, meint er selbstkritisch. Es herrsche die Erwartung vor, dass neue Mitarbeiter vom Tag eins an produktiv eingesetzt werden könnten. Auch sei man kaum bereit, aus dem Ausland zugewanderten Arbeitskräften eine Chance zu geben und sie Schritt für Schritt einzuarbeiten.

Am häufigsten führt indes nach wie vor eine kaufmännische Lehre in diesen Berufsstand. Treuhand/Immobilien zählt zu den 19 Branchen, die Absolventen einer KV-Lehre offenstehen. Nach ihrem Lehrabschluss können sich die Sachbearbeiter Treuhand berufs begleitend zum Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis sowie – in einem weiteren Schritt – an einer Fachhochschule zum diplomierten Treuhandexperten weiterbilden.

Werbung mit Gendersternen

Wie fast jede Branche spricht auch jene der Treuhänder ungern öffentlich über Löhne. Doch angesichts der grossen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung hat man das Geheimnis etwas gelüftet. So soll der durchschnittliche Einstiegslohn für Treuhänder mit Fachausweis bei 75 000 und jener für Treuhandexperten bei 83 000 Franken liegen. Vermerkt ist dies auf der Website traumberuf-treu-

hand.ch, die Treuhand Suisse mit Blick auf die Anwerbung von Nachwuchskräften aufgeschaltet hat. Der Verband versucht darauf nach Kräften, den Vorurteilen, denen sich Treuhänder ausgesetzt sehen, entgegenzutreten – Werbevideos, die junge Berufsleute in schicken Büros zeigen, und Gendersternen inklusive.

Zu den zentralen Botschaften zählt die Aussage «Treuhand*innen sind weit mehr als nur Zahlenprofis». Man begleite Kunden oft ein Leben lang in guten und schlechten Zeiten. Dies bedinge nicht nur Fachwissen, sondern auch Freude am Umgang mit Menschen und ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen. Nichts also für reine Buchhalter.

Die Realität in vielen Betrieben ist aber weniger cool als die Website. Die Kleinstunternehmen, die den Sektor dominieren, haben kaum die Mittel, um ihren Mitarbeitern besondere Annehmlichkeiten zu bieten. Entlarvend sind die vielen Stellenanzeigen im Internet, bei denen sich die aufgeführten Extraleistungen beispielsweise in «5 Wochen Ferien», «Weiterbildungsmöglichkeiten» oder «zentral gelegenen Büroräumlichkeiten» erschöpfen. All das macht die Angebote der Treuhandbüros austauschbar.

Nach Einschätzung von Schneeberger werden kleine Treuhandfirmen wohl nicht darum herumkommen, sich mit anderen partnerschaftlich zusammenzuschliessen. Einen Beitrag dazu werden auch Nachfolgeprobleme leisten. «Es gibt viele Treuhänder, die noch keinen Nachfolger haben», sagt die Verbandspräsidentin.

ANZEIGE

B SWISS BOARD SCHOOL
boardfoundation.org

Wir sind die führende VR-Weiterbildungsorganisation mit dem grössten VR-Netzwerk der Schweiz.

D SWISS INSTITUTE OF DIRECTORS
siod.ch

Herzliche Gratulation an folgende Vorsitzende und Mitglieder von Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen von Schweizer Aktiengesellschaften zum erfolgreichen Abschluss des

VR-Zertifikat-Lehrgangs

zur wirksamen Führung und Aufsicht von Unternehmen (VR CAS 2022).

Philipp BILL
Andreas BÖCKLI
Simone BODENMUELLER
Rudolf BRUDER
Franco CERMINARA
Nicolas CHIRIOTTI
Isabelle DINNER
Doris FIALA
Christian-Emanuel FORSTER
Matthias FREI
Thomas GEIER
Patrick GSCHWIND
Ivo HUSI
Marcel KAMM
Thomas KELLER
Juraj KIS
Melanie LUDSCHER
Pascal MARQUIS
Manuel MORSON
Dr. Alexander MUHM
Dr. Thomas OEHNINGER
Dr. Michele PEDROCCHI
Christophe RACINE
Martin REISINGER
Elisabeth RIZZI
Jeannette RUSCH
Andreas RÜSSELER
Roman RÜTTIMANN
Monika SCHERRER
Christian SCHNIEPER
Christoph SCHÜPBACH
Gebhard SCHWARZ
Michael SIEBER
Thomas STADELMANN
Nadia VON VELTHEIM
Christian WEIBEL
Reto WETTER
Thomas ZELLWEGER



Leitungsteam der Swiss Board School in Zusammenarbeit mit IMP-HSG

Martin HILB
Prof. Dr. oec.
Gründer

Michael HILB
Prof. Dr. oec.
Präsident

Roland MÜLLER
Prof. Dr. iur.
Vize-Präsident

Kuno SCHEDLER
Prof. Dr. oec.
Direktor des IMP-HSG

Wir wünschen allen unseren Kursabsolventinnen und Absolventen und Netzwerk-Mitgliedern ein gesundes und glückliches 2023!

Eine Institution der

B INTERNATIONAL BOARD FOUNDATION

In Kooperation mit

U Universität St. Gallen
IMP-HSG